

Beim Melken zusehen öffnet Augen

Bezirksbauernpfarrer Thilo Hess versteht die Belange der Landwirte

Der Laufener Pfarrer Thilo Hess hat das Amt des Bezirksbauernpfarrers inne. Ein Amt, das ihm besonders gut gefällt, denn er schätzt den täglichen Fleiß der Landwirte und ihre Verbundenheit mit der Natur.

OLGA SCHWAB

Laufen. Über dieses Nebenamt hat er sich wahrlich gefreut, erzählt Pfarrer Thilo Hess, der seit Frühjahr 2012 das Nebenamt des Bezirksbauernpfarrers inne hat. Als er im Sommer 2011 an die Pfarrstelle in Laufen wechselte, meldete er sich freiwillig für das freigebliebene Nebenamt, „aber in dem Sinn, dass ein Pfarrer ein Nebenamt übernehmen muss“, fügt Pfarrer Thilo Hess hinzu.

Und warum ausgerechnet dieses Amt, erklärt der Bezirksbauernpfarrer recht simpel: „Weil ich persönlich die Landwirte sehr hoch schätze. Schon allein der Fleiß dieser Leute ist vorbildlich“, betont Hess und verdeutlicht: „Sie sind auch nicht so 'versponnen' wie viele Leute in unserer modernen Gesellschaft. Sie sind irgendwie näher am Leben dran.“

Zu den Aufgaben eines Bezirksbauernpfarrers gehören insbesondere die Kontaktpflege zwischen dem Evangelischen Bauernwerk, mit Sitz in Waldenburg-Hohebuch, beziehungsweise dem Bezirksarbeitskreis und den Pfarrkollegen im Kirchenbezirk. Außerdem ist Hess der „Kontaktmann“, wie er sagt, zu den Landwirten. Der Bezirksarbeitskreis, erklärt Pfarrer Hess weiter, plant jährlich ein Bildungsangebot für die Landwirtfamilien. Derzeit ruht der Arbeitskreis aber, was nicht nur Hess bedauerlich findet.

Auch Susanne-Marie Wagner, Bildungsreferentin in der Prälatur Reutlingen am Evangelischen Bauernwerk, bedauert, dass der Arbeitskreis derzeit nicht zustande kommt. Die bisherige Runde hat



Susanne-Marie Wagner, Bildungsreferentin in der Prälatur Reutlingen am Evangelischen Bauernwerk und der Laufener Pfarrer Thilo Hess wissen, wie es um die Landwirte in der Region bestellt ist.

Foto: Olga Schwab

altersbedingt den Kreis aufgelöst. Die diplomierte Sozialpädagogin wünscht sich insbesondere das Engagement junger Landwirte am Arbeitskreis. Werden dort doch, so betont Wagner, aktuelle Themen bearbeitet.

Besonders wichtig sieht sie den Austausch unter den Landwirten, die ihre persönlichen Belange in die Runde werfen dürfen. Zudem, sagt Pfarrer Hess, entstünden aus den Arbeitskreisen kollegiale Verhältnisse und nicht zuletzt Freundschaften. Zu den aktuellen Themen zählen, so sagt Bildungsreferentin Wagner, beispielsweise die emotionale Erschöpfung, bekannt als das Bur-

nout-Syndrom – also auch die menschliche Seite des Berufs. Aber auch Gentechnik oder neue Gesetzesregelungen werden im Arbeitskreis behandelt, an dem sich Landwirte aus dem gesamten Bezirk – Albstadt, Balingen, Sigmaringen – beteiligen dürfen.

Dabei plagt in der heutigen Zeit insbesondere Frustration die Bauern, wissen Hess und Wagner: Die Gesellschaft verlangt immer niedrigere Preise und ist nicht bereit, den Preis zu zahlen, von dem die produzierenden Landwirte auch leben können. Obwohl sich im Bewusstsein der Verbraucher eine gewisse Wertschätzung gegenüber regionalen Produkten ent-

wickelt hat und auch zunehmend an Befürwortern gewinnt.

Doch der Schein trügt auch oft. Susanne-Marie Wagner erklärt, dass hier oft von „Verbraucherschizophrenie“ die Rede ist. Soll heißen: Bei Umfragen geben die Verbraucher in der Regel an, bereit zu sein, mehr zu bezahlen. In der Praxis zeigt sich dann aber meist das komplette Gegenteil, erklärt Wagner das Phänomen.

Dabei gäbe es laut Pfarrer Hess einen simplen Weg zur Einsicht: „Vielleicht wäre es schön, wenn jeder Mensch einmal persönlich einen Kuhstall besucht und beim Melken zuschaut. Oder einen Landwirt begleitet oder zumin-

dest von seinem Alltag erzählt bekommt. Das würde vielleicht manche Augen öffnen“, so der Theologe, der zuletzt den Gottesdienst bei der Gläsernen Produktion auf dem Albstädter Hof der Familie Roth hielt.

Und die nächsten Aufgaben warten auch schon auf den Bezirksbauernpfarrer: Bevorstehende Erntebittstunden und Erntedankgottesdienste oder das Herbsttreffen der Landfrauen. Kommendes Jahr ist zudem ein Schlepperseminar für Frauen geplant. Das Schlepperseminar wandert durchs Ländle und macht im März 2016 Stopp in Albstadt/Balingen.